

V6 Die Ampel steht auf grün - Klimagerechtigkeit in die Offensive

Gremium: GRÜNE JUGEND Brandenburg
Beschlussdatum: 23.10.2021
Tagesordnungspunkt: 14. Anträge Verschiedenes

Antragstext

- 1 Eine klimagerechte und somit lebenswerte Welt für alle zu schaffen, ist unser aller Verpflichtung. Die Folgen der Klimakrise schränken heute schon die Freiheit vieler ein. Deswegen muss das 1,5°-Grad-Ziel ins Zentrum all unseres Handelns gestellt werden.
- 2 Die Beachtung der planetaren Grenzen und die Verringerung des ökologischen Fußabdrucks sind zu einem kategorischen Imperativ geworden. Um diesem gerecht zu werden, müssen Chancen und Lasten im Transformationsprozess durch eine solidarische Politik gerecht verteilt werden.
- 3 Wir fordern, dass das Land Brandenburg bereits 2030 klimaneutral wird. Dafür braucht es neben den folgenden Maßnahmen zur Einschränkung der Folgen der Klimakrise einen Klimavorbehalt für das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz oder durch ein wissenschaftliches, demokratisch legitimiertes und transparentes Gremium. Haushaltsplanungen, welche den Zielen des Pariser Klimaabkommens widersprechen, müssen mit dem Klimavorbehalt verhindert werden können. Zusätzlich müssen bei der kommunalen und regionalen Entwicklung Klimagerechtigkeit und Klimaanpassung Leitmotive sowie entscheidende Kriterien für die Mittelvergabe und Förderprogramme sein.
- 4 **RADIKALE ENERGIEWENDE**
- 5 Der Kohleausstieg muss vor 2038 erfolgen. Wir fordern, dass Brandenburg spätestens bis 2030 aus der Kohleverbrennung und -produktion ausgestiegen ist. Nicht zuletzt, um den Angestellten und Betroffenen Planungssicherheit und Vertrauen entgegenzubringen, muss das Datum des Kohleausstiegs massiv nach vorne korrigiert werden.
 - 6 • Wir kämpfen dafür, dass der Ausbau bei Windkraft und Photovoltaik in Brandenburg vorangeht – mit finanzieller Unterstützung durch das Land und möglichst wenigen Belastungen für Mensch und Umwelt auch bei Produktion und Errichtung.
 - 7 • Gas ist keine Brückentechnologie, sondern verlängert nur das Zeitalter fossiler Energien. Wir stellen uns deshalb entschlossen gegen jegliche Probebohrungen in Brandenburg. Wir wollen keine Gasförderung in Brandenburg und auch keine Gasimporte aus Russland. Nord Stream 2 darf nicht in Betrieb gehen.
 - 8 • Der Ausbau von Wind- und Solarenergie muss rapide erhöht, entbürokratisiert und gefördert werden. Das bisherige Ziel der Landesregierung zur Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch bis 2030 muss erhöht werden.
- 9 **180 GRAD MOBILITÄTSWENDE**
- 10 Auch auf den Straßen Brandenburgs wird noch zu viel CO₂ verursacht. Wir müssen den Verkehr mit treibhausgasemittierenden Fahrzeugen drastisch reduzieren und wirksame Anreize für den Umstieg auf nachhaltige Alternativen ermöglichen. Auch Schüler*innen, Auszubildende und Rentner*innen in den ländlichen Regionen Brandenburgs müssen von Beginn an in Planungen einbezogen werden.
- 11 Das Land Brandenburg geht mit der Ansiedlung von Tesla auf dem falschen Weg in die richtige Richtung. Wir befürworten E-Mobilität klar, aber keine luxuriösen E-SUVs für die oberen 10%. Die

Entwicklung und Verbreitung von E-Mobilität muss auch durch preiswerte Angebote und eine starke Ladeinfrastruktur flankiert werden.

- 12 • Bis 2030 soll die klimafreundliche Mobilität 75% des Verkehrs ausmachen.
- 13 • Wir fordern eine Mobilitätsgarantie, um allen Brandenburger*innen zwischenn 5 und 22 Uhr mindestens stündlich eine Möglichkeit zu geben, in Bus, Rufbus oder Bahn einzusteigen.
- 14 • Wir fordern auch eine breite Lastenradprämie nicht nur für Vereine, Unternehmen und Behörden, sondern auch für Privatpersonen. Zudem braucht es Radschnellwege zwischen benachbarten Städten sowie von und nach Berlin.
- 15 • Der ÖPNV muss ticketlos, öffentlich finanziert und flächendeckend werden, auch um die unübersichtlichen Tarife zu verhindern. Die Teilung von 1. und 2. Klasse in den Regionalzügen des VBB gehören auf das Abstellgleis.
- 16 • In Brandenburg darf es keine unbenutzten Gleise mehr geben - stillgelegte Strecken müssen schneller und vollumfänglich reaktiviert werden. Das Streckennetz muss weiterhin ausgebaut werden.
- 17 • Eine barrierefreie und unmittelbare Mitnahme von Fahrrädern muss durch den VBB von allen Verkehrsträgern eingefordert werden. Dafür braucht es mehr Fahrradstellplätze in Zügen und an Bahnhöfen. Grundsätzlich soll die Fahrradmitnahme kostenfrei möglich sein. Gleichzeitig setzen wir auf die Integration von Fahrradverleihsystemen in den VBB-Tarif, um eine intelligente Kombination von Bahn und Rad zu ermöglichen.
- 18 • Straßenverkehrsprojekte aus dem Bundesverkehrswegeplan sowie dem Fernstraßenbedarfsplan gehören auf den Prüfstand. Das Land Brandenburg muss sich für eine ergebnisoffene (Neu-)Prüfung verkehrspolitischer Großprojekte einsetzen.

19 AGRARWENDE IN DIE OFFENSIVE

- 20 Der Agrarsektor ist für einen großen Teil der in Deutschland ausgestoßenen Treibhausgase verantwortlich. Wir haben den Anspruch, den Agrarsektor grundlegend neu zu gestalten und schnellstmöglich klimaneutral zu machen. Dabei ist es uns wichtig, nicht nur über die Landwirtschaft zu sprechen, sondern uns auch gezielt mit den Akteur*innen des Agrarsektors auseinanderzusetzen.
- 21 Wir fordern die Abschaffung der pauschalen Subventionen, damit nicht mehr die großen konventionellen Agrarholdings mit der Gießkanne gefördert werden, sondern stattdessen die nachhaltige und ökologische Landwirtschaft gestärkt wird. Unser Ziel ist zudem, dass die Landwirtschaft in Europa nicht mehr künstlich subventionierte Ware für den Welthandel, sondern Lebensmittel mit kurzen Wegen für den europäischen Binnenmarkt produziert.
- 22 • Bis Ende 2023 erwarten wir einen Anstieg der klimafreundlichen Landwirtschaft auf 20% Bioanbau in Brandenburg.
 - 23 • Wir fordern eine starke Reduzierung der Nutztierhaltung, sodass jedes Tier ein glückliches Leben führen kann und gleichzeitig Gesundheitsrisiken für den Mensch sowie der Ausstoß von

Treibhausgasen spürbar reduziert werden. Mit der industriellen Tierhaltung muss Schluss ein. Den Zukauf von Tierfuttermitteln aus anderen Kontinenten lehnen wir strikt ab.

- 24 • Um den Wandel der Landwirtschaft in Brandenburg nicht zu verschlafen, braucht es eine ausreichende Finanzierung des Öko-Aktionsplans und mehrere Öko-Modellregionen (wie z.B. in Hessen).
- 25 • Brandenburg steht in der Verantwortung, invasive Arten einzuschränken und Pestizide zu verbieten. Um Überdüngung zu verhindern, müssen nachhaltige Düngemittel gezielt gefördert werden - mit dem Ziel, Brandenburgs Biodiversität zu schützen, zu erhalten und zu fördern.
- 26 • Moorböden, welche als Landwirtschaftsfläche in Brandenburg genutzt werden, müssen moorschonend bewirtschaftet werden, um die landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Wir fordern, dass das Torf in den Mooren bleibt.

27 ESSEN IST POLITISCH

- 28 Die Zukunft einer klimagerechten Ernährung der Weltbevölkerung liegt in einer weitestgehend pflanzlichen Ernährung. Klimafreundliche Ernährung - saisonal, regional und zertifiziert - muss für alle möglich und bezahlbar sein. Regionale Produkte reduzieren den CO₂-Ausstoß eines Produktes teilweise erheblich. Der Verzicht auf tierische
- 29 Produkte muss gesellschaftlich und finanziell belohnt werden. Nur durch ein starkes regionales Handelsnetz zwischen Landwirt*innen und Verbraucher*innen können wir als Gesellschaft ein stabiles Preisniveau für nachhaltige, regionale und ökologische Lebensmittel erreichen. Während zahlreiche Bundesländer den Landwirt*innen mit Öko-Aktionsplänen unter die Arme greifen, hinkt Brandenburg der Entwicklung hinterher.
- 30 • Die Preise für tierische Produkte müssen endlich die wahren Kosten der industriellen Tierhaltung reflektieren, um faire Haltungsbedingungen für die Tiere und faire Arbeitsbedingungen in Agrarsektor zu ermöglichen.
 - 31 • Wir fordern die sukzessive Umstellung auf vegane Angebote in allen staatlichen Einrichtungen und setzen uns für eine nachhaltige Produktion von Hülsenfrüchten in Brandenburg ein.
 - 32 • Brandenburg darf sich nicht mit Exporten in Länder im globalen Süden beteiligen, welche die Wirtschaft vor Ort unverhältnismäßig unter Druck setzen.

33 FLUCHTGRUND: KLIMAKRISE - ANERKENNUNG JETZT! Klimainduzierte Migration muss zukünftig stärker in der Integrations- und Asylpolitik Brandenburgs berücksichtigt werden. Aus der historischen Verantwortung Deutschlands ergibt sich auch an dieser Stelle die Aufgabe Menschen zu helfen, welche unter den Klimafolgen leiden. Dazu braucht es neben einem Aufnahmeprogramm für Geflüchtete aufgrund der Folgen der Klimakrise echte Bleibeperspektiven für alle Geflüchteten, die von den Folgen der Klimakrise betroffen sind.

34 Um die Folgen der Klimakrise in Brandenburg abfedern zu können, sind wir auch auf Expertise und breite Perspektiven durch Zuwanderung angewiesen. Hierfür müssen die Bleibereichtsperspektiven arbeitender Geflüchteter verbessert werden. Menschen in Asylverfahren dürfen unter keinen Umständen gegenüber anderen Gruppen von staatlichen Transferleistungen benachteiligt werden.

35 NEOKOLONIALE AUSBEUTUNGSMECHANISMEN AUFLÖSEN!

36 Klimagerechtigkeit bedeutet auch, globale Lieferketten, welche neokoloniale Ausbeutungsmechanismen darstellen, aufzulösen. Unternehmen können über ihre Lieferketten sowohl Mensch als auch die Natur flexibel ausbeuten. Selbst ohnehin unzureichende Umwelt-, Tier- oder

Arbeitsschutzrichtlinien können einfach umgangen werden. Insbesondere die Arbeitsbedingungen auf agrar-industriellen Plantagen sind teilweise extrem schlecht und die Löhne viel zu niedrig, um davon leben zu können.

37 Klimagerecht auf die Welt aus Brandenburg einzuwirken bedeutet also:

- 38 • Den Ausbau des Lieferkettengesetzes im Bund einzufordern, um Arbeiter*innen in der globalen Wertschöpfungskette und die Umweltziele zu schützen.
- 39 • Verpflichtende Hinweise über die Lieferkette und Transportwege für Unternehmen durchgesetzt von der Zentrale für Verbraucher*innen in Brandenburg. Private Zertifikate oder Zusagen reichen nicht aus.
- 40 • Staatliche Förderung von entwaldungsfreier Produktion, statt die Akzeptanz von auf Waldzerstörung basierender Produktion in anderen Ländern.

41 Alle diese Ziele sind sehr herausfordernd und nur mit massiven Investitionen und zusätzlichen politischen Maßnahmen in praktisch allen Sektoren zu schaffen. Dennoch dürfen wir nicht nachlassen, die stärkste Lobby für ein lebenswertes Ökosystem zu sein. Ohne Klimagerechtigkeit gibt es keine Gesellschaft und auch kein System mehr.

42 Von einer bündnisgrünen Regierungsbeteiligung erwarten wir uns politische Rahmenbedingungen, die klimafreundliches Verhalten belohnen, die großen

43 Emissionstreiber*innen sanktionieren, klimafreundliche Technologien wirtschaftlich machen und gleichzeitig die soziale Gerechtigkeit stets im Blick behalten.

Begründung

Glossar:

Neoliberal: Denkrichtung in der Wirtschaftslehre. Anders als im Liberalismus werden staatliche Eingriffe oder Regularien nicht vollständig abgelehnt, sollen aber gering gehalten werden. Angestrebt wird eine freiheitliche, marktwirtschaftliche Ordnung der Wirtschaft.

(e-)SUV: Auto, Abkürzung für "Sport Utility Vehicle". Im Deutschen: "Sportgeländewagen". Das "E" kennzeichnet, dass der Antrieb des Autos elektrisch ist.

planetaren Grenzen: Gemeint sind ökologische Grenzen unseres Planeten. Sollten die ökologischen Systeme unserer Erde, also unsere Tier- und Pflanzenwelt, durch unseren Konsum und Schadstoffausstoß zu sehr belastet werden, sind die Lebensgrundlagen der Menschheit gefährdet.

ökologischen Fußabdrucks: Ist Merkmal für Nachhaltigkeit. Der Ökologische Fußabdruck berechnet die Fläche die notwendig ist, um zur heutigen Zeit mit den heutigen Methoden den Lebensstil des Menschen zu ermöglichen.

kategorischer Imperativ: Eine Idee von Immanuel Kant, Philosoph in der Zeit der Aufklärung. Der kategorische Imperativ besagt, dass ein Handeln jederzeit richtig sein muss, um moralisch "gut" zu sein.

Transformationsprozess: sich über eine gewisse Zeit erstreckender Vorgang, bei dem Umwandlung entsteht

solidarisch: gemeinsam verantwortlich sein und sich gegenseitig verpflichten

erneuerbare Technologien: Alles bei der Gewinnung oder Bearbeitung von Stoffen, die dafür nötigen Prozesse und Arbeitsgänge sind nachwachsend und verbrauchen sich nicht.

Geschlossene Stoffkreisläufe: in der Ökologie (Teildisziplin der Biologie) werden so sich wiederholende Umwandlungen von chemischen Stoffen bezeichnet. Sind die Kreisläufe geschlossen, verbrauchen sich nicht einige Stoffe und die Umwandlung kann immer weiter gehen.

Effizienzrevolution: Meint eine neue Richtung des technischen Fortschritts, die eine Verdopplung des verteilbaren Wohlstands bei gleichzeitiger Halbierung des Naturverbrauchs verspricht

Rohstoffe: Material aus der Natur, der für industrielle Verarbeitung genutzt werden kann.

kapitalistische Wachstumsspirale: Unter einem wirtschaftlichen System des Kapitalismus, der dadurch gekennzeichnet ist, dass Produktionsmittel (zum Beispiel Fabriken) einigen wenigen Menschen gehören, entsteht die Illusion eines immer möglichen Wachstums.

antikapitalistisch: gegen den Kapitalismus, also dass Mittel zur Produktion Menschen gehören. Es wird in Frage gestellt, dass Wirtschaft über den Markt geregelt ist.

radikalökologischer: sich vollständig für den Schutz, die Erhaltung der natürlichen Umwelt des Menschen einsetzen

(co₂-) Budget: die Menge an Ausstoß von Co₂, bevor die Klimaerwärmung vorangetrieben wird

Emissionen: das Ausströmen verunreinigender Stoffe, schädlicher Energien in die Umwelt

Gravierend: schwerwiegend und sich möglicherweise negativ auswirkend

Zoonose: Sammelbegriff für Infektionskrankheiten, die bei sowohl Tieren als auch Menschen vorkommen und vom Tier auf den Menschen als auch vom Menschen auf Tiere

übertragen werden können

Äquivalent: gleicher Wert, Ausgleich

Industriemation: Nation, dessen Wirtschaftskraft hauptsächlich auf der industriellen Produktion beruht (Nation: große, meist geschlossen siedelnde Gemeinschaft von Menschen mit gleicher Abstammung, Geschichte, Sprache, Kultur, die ein politisches Staatswesen bilden)

legitimiert: als rechtmäßig anerkannt

transparent: deutlich und durchschaubar

Pariser Klimaabkommen: Ist ein völkerrechtlicher Vertrag, den 195 Staaten auf der Welt miteinander abgeschlossen haben mit dem Ziel des Klimaschutzes.

Leitmotive: Leitgedanken, die einer Handlung zugrunde liegen

entbürokratisiert: Reduzierung der Überregulierung eines Behördenhandelns

Erneuerbare Energien: Energiequellen, die immer zur Verfügung stehen werden und so nachhaltig unsere Energie (Strom) herstellen können.

Photovoltaik: Die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in Strom.

Investments: Unter einem Investment versteht man in der Wirtschaft allgemein den Einsatz von Kapital (z.B. Geld) für einen bestimmten Verwendungszweck durch eine Person, die Investor genannt wird.

Primärenergieverbrauch: Der Primärenergieverbrauch bezeichnet den Energiegehalt aller im Inland eingesetzten Energieträger. Dazu zählen z.B. Braun- und Steinkohle, Mineralöle oder Erdgas.

treibhausgasemittierende Fahrzeuge: Treibhausgasemissionen sind Freisetzungen von diversen Schadstoffen, die zum Treibhauseffekt beitragen können. Eine hohe Treibhausgasemission schädigt die Umwelt erheblich.

E-Mobilität: Elektromobilität beschreibt die Beweglichkeit von Personen und Gütern mithilfe elektrischer Antriebe.

flankieren: zu beiden Seiten von etwas, jemandem stehen oder gehen

Tarife: zwischen Arbeitgeber*in und Gewerkschaften ausgehandelte Höhe der Löhne und Gehälter oder auch der Preis für eine Lieferung oder Dienstleistung

eklatant: Bedeutet so viel wie sehr auffällig, aufsehenerregend oder ins Auge fallend

VBB: Abkürzung für den Verkehrsverbund Berlin Brandenburg. So gut wie alle öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin und Brandenburg sind Teil davon.

Agrarsektor: Der Agrarsektor umfasst die Gesamtwirtschaft der Agrarproduktion aus Tier- und Pflanzenwelt. Agrar steht dabei im allgemeinen für die Landwirtschaft.

Treibhausgase: Treibhausgase (THG) sind (Spuren-)Gase, die zum Treibhauseffekt (der Erde oder anderer Planeten) beitragen und sowohl natürlichen als auch menschlichen Ursprungs sein können.

konventionell: Bedeutet so viel wie förmlich, gebräulich, herkömmlich. Als

konventionell werden Dinge, Sachverhalte, das Verhalten von Personen etc. als in gewohnter Weise bzw. den gesellschaftlichen Normen (Konventionen) entsprechend beschrieben.

pauschale Subvention: Subventionen sind Gelder, die Betriebe oder ein Wirtschaftszweig als Unterstützung vom Staat bekommt. Diese sind pauschal, wenn sie im Ganzen und ohne Spezifizierung vergeben werden.

Argarholdings: Als Holding wird ein Unternehmen bezeichnet, das mehrere Unterfirmen hält. Die Muttergesellschaft ist die Holding-Gesellschaft, die anderen Firmen sind Tochtergesellschaften.

Binnenmarkt: Bezeichnet einen in sich geschlossenen Markt ohne Marktbarrieren wie z.B. Zöllen, der allerdings nach außen durch Markteintrittsbarrieren

geschützt sein kann. Prominent ist z.B. der Binnenmarkt der EU.

invasive Arten: Sind Arten von Tieren oder Pflanzen die gebietsfremd, also in dem Ökosystem ohne Hilfe des Menschen gar nicht vorkommen würden. Solche Arten haben meist negative Auswirkungen auf einheimische Arten.

Pestizide: Pestizide sind Pflanzenschutzmittel die überwiegend eingesetzt werden um die Gesundheit von Kulturpflanzen zu erhalten und ihrer Vernichtung durch Krankheiten und Schädlingsbefall vorzubeugen. Mittels chemischer Substanzen werden Pflanzen und Lebewesen zerstört, die als schädlich für den Ernteerfolg angesehen werden. Dabei zerstören sie oft die Artenvielfalt.

saisonal: Bedeutet das die äußeren Bedingungen vor geben, wann welche Pflanzen wachsen können. Wenn Obst und Gemüse aufgrund dieser vorherrschenden Standortbedingungen angebaut und geerntet werden kann, bezeichnet man es allgemein als saisonal.

regional: Bedeutet das z.B. Gemüse aus den umliegenden Regionen stammt

zertifiziert: Als Zertifizierung bezeichnet man ein Verfahren, mit dessen Hilfe die Einhaltung bestimmter Anforderungen nachgewiesen wird.

sukzessive: bedeutet so viel wie allmählich, schrittweise oder nach und nach

Import: Bezeichnet den Vorgang, wenn Güter vom Ausland ins Inland transportiert werden

neokolonial: Neokolonialismus ist eine Bezeichnung für das Verhältnis zwischen den Staaten und Konzernen der sogenannten Ersten Welt und der Dritten Welt nach Auflösung der Kolonialreiche im 20. Jahrhundert.

subjektiv: Bedeutet das ein bestimmter Sachverhalt nur von der eigenen Meinung oder Erfahrung geprägt ist.

ästhetisch: geschmackvoll, schön

tropediert: etwas gezielt verhindern

Unterstützer*innen

Tom Ritter (KV Teltow-Fläming); Mara von Streit (KV Potsdam); Tammo Westphal (KV Potsdam); Neele Rebecca Zühlke (KV Märkisch-Oderland); Anna Mund (KV Potsdam-Mittelmark); Hanna Große Holtrup; Lydia V.; Maximilian Kowol (KV Ostprignitz-Ruppin); Robert Funke (KV Barnim); Miso Handreg (KV Cottbus); Anna Sophie Emmendorffer (KV Potsdam-Mittelmark); Charlotte Unnerstall (KV Teltow-Fläming); Aaron Paule (KV Barnim); Jonas Höhne; Julian Scherlitz (KV Barnim); Claire-Luise Heydick (KV Teltow-Fläming); Denise Herrmann (KV Brandenburg/Havel); Christoph Brückmann (KV Potsdam); Gerrit Alino Prange (KV Potsdam); Josepha Albrecht (KV Barnim); Friedemann Garve (KV Oberspreewald-Lausitz); Carolin Poensgen (KV Oberspreewald-Lausitz); Isabell Knepper (KV Potsdam); Viviane Triems (KV Potsdam); Rosa Hurm (KV Potsdam); Frank Poensgen (KV Oberspreewald-Lausitz)